

Landesbibliothek Oldenburg

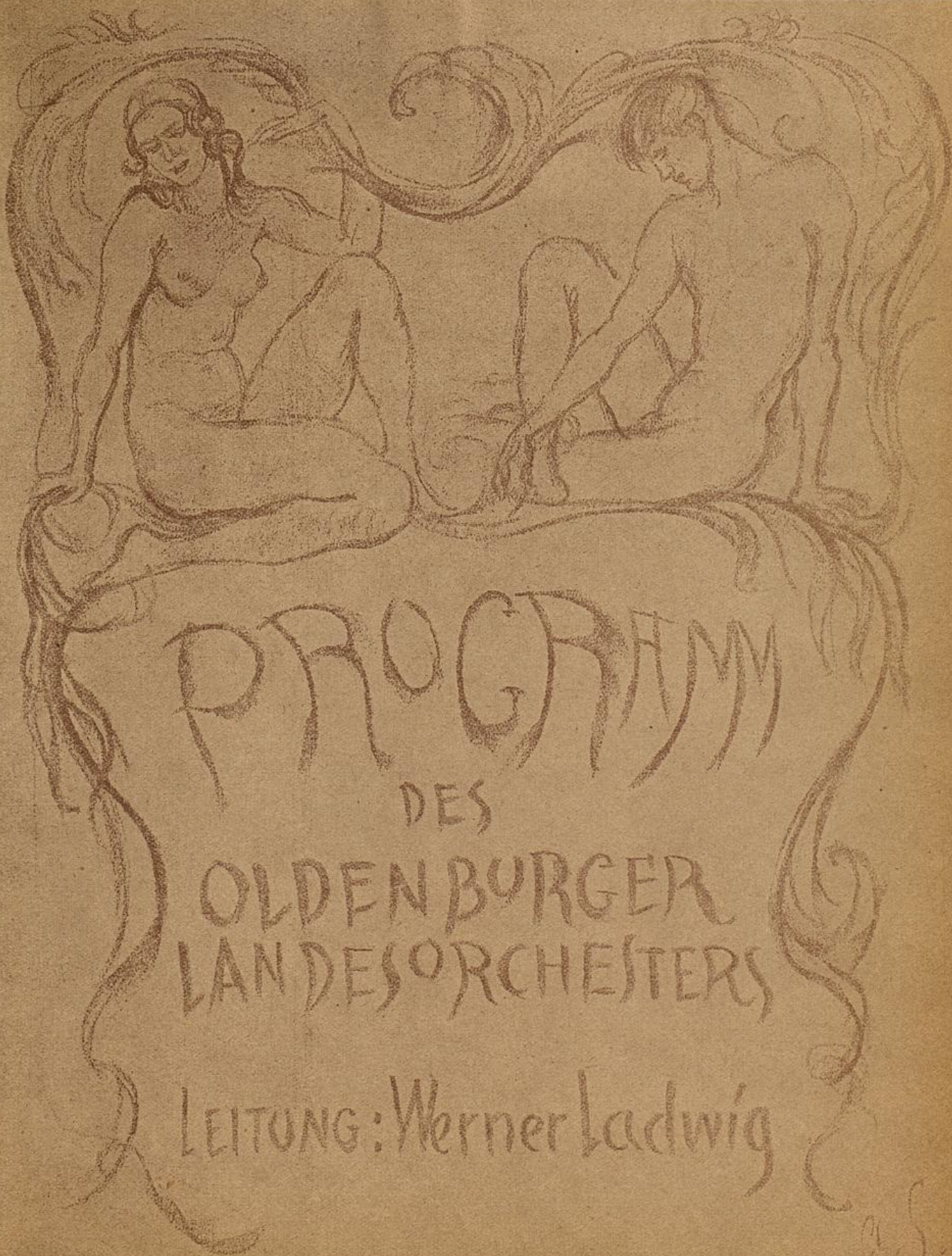
Digitalisierung von Drucken

[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

25.05.1925 - Sinfonie-Konzert, im Landestheater, 3. Veranstaltung der
Oldenburger Mozart-Woche 1925 [3 S., mit Illustration]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



PROGRAMM

DES

OLDENBURGER
LANDESORCHESTER

LEITUNG: Werner Ladwig

Oldenburger Mozart-Woche 1925

3. Veranstaltung

SINFONIE-KONZERT

am Montag, den 25. Mai 1925, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Landestheater

oooo

Solisten: Kammersängerin Berta **Klurina**-Wien (Sopran)
Professor Adolf **Busch**-Darmstadt (Violine)

1. Sinfonie C-Dur (Köchel 338), komponiert 29. Aug. 1780 zu Salzburg

Allegro vivace
Andante di molto
Finale: Allegro vivace

2. Drei Lieder zum Klavier

- a) Der Silfe des Friedens, Canzonetta (Köchel 152),
komponiert 1772
- b) Schon klopft mein liebender Busen. Arie für
Sopran (Köchel 579), komponiert August 1789
- c) Warnung (Köchel 434), komponiert 1783

3. Violin-Konzert A-Dur (Köchel 219), komponiert 22. Dez. 1775 zu Salzburg

Allegro aperto
Adagio
Tempo di menuetto

4. Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ (Köchel 621), kom- poniert 5. Sept. 1791 zu Wien und Prag

5. Arie „Er fliehet“ aus „Cosi fan tutte“ (Köchel 568), komponiert 2. Januar 1790 zu Wien

Der Blüthnerflügel wurde von der Firma C. Clapproth zur Verfügung gestellt

Texte umseitig

OLDENBURGER LANDESBIBLIOTHEK



2a

Der Silfe des Friedens begleitet mein Leben,
Kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hellen Blick.
Und diesen Begleiter hast du mir gegeben,
Du zärtliche Freundin, dir danke ich mein Glück.

2b

Schon klopft mein liebender Busen vor Freuden,
Schon ahnde ich bange mein sel'ges Geschick!
Bald wird sich in Wonne verwandeln mein Leiden,
Nicht ewig ist grausam die Lieb' und das Glück.

2c

Männer suchen stets zu naschen,
Läßt man sie allein;
Leicht sind Mädchen zu erhaschen,
Weiß man sie zu überraschen.
Soll das zu verwundern sein?
Mädchen haben frisches Blut
Und das Naschen schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Essen
Nimmt den Appetit.
Manche kam, die das vergessen,
Um den Schatz, den sie besessen,
Und um ihren Liebsten mit.
Väter, laßt's euch Warnung sein,
Sperrt die Zuckerplätzchen ein.

5

Er fliehet . . . höre . . . doch nein!
Mag er nur gehen, aus meiner Nähe fliehen,
Dem meine Schwäche zu erliegen Gefahr läuft;
Welch' herbe Qualen hat er mir nicht bereitet!
Gerechte Strafe leid' ich nun für mein Unrecht.
War's nicht Verbrechen, mit ihm hier zu verweilen,
Sein Geständnis zu hören?
Tat ich nicht besser, seiner Seufzer zu spotten?
Ach, diesem Herzen drohen furchtbare Leiden;
Leider der Liebe! Ich glühe,
Doch ist dies Feuer nicht die Regung eines wahren Gefühls:
's ist Wahnsinn, ist Torheit, Verzweiflung,
Bitt're Reue, schnöder Leichtsinns,
Ist Meißeid, schändlicher Treubruch!

O, verzeih', verzeih', Geliebter,
Dies Vergeh'n dem schwachen Weibe,
Daß es ewig verborgen bleibe,
Darum fleh' ich, o Gott, dich an,
Daß ich ganz und gar gesunde,
Will in Reu' den Fehl ich büßen,
Nie gedenk' ich mehr der Stunde,
Die an Grauen und Schmach mich mahnt.
Ach, und wem brachst du die Treue,
Wem schufst du so bitt'res Leid?
Sieh', ich schwöre dir aufs Neue,
Dein zu sein in Ewigkeit.

